

Sana über Herzzentrum München

Wechsel in der Geschäftsführung beim zur TU München gehörenden Herzzentrum in der bayerischen Landeshauptstadt. Bisher von der Asklepios Kliniken GmbH geführt, soll nun die Sana-Klinik GmbH die wirtschaftlichen Geschicke regeln. Seite 7

Dem erregten Herzen auf der Spur

Mit einer Kombination aus EEG und Kernspintomographie wollen Forscher Patienten mit einem hohen Risiko für den plötzlichen Herztod früher identifizieren. Seite 13

Intensivmedizin im Umbruch

Die Alterspyramide macht es notwendig. Immer mehr ältere Patienten auf den Intensivstationen erfordern ein neues Konzept bei der Behandlung. Seite 16

Rezidivstenosen behandeln, aber wie?

Sowohl für Brachytherapie als auch für beschichtete Stents wurden auf dem ACC-Kongress hoffnungsvolle Daten vorgestellt. Seite 24

Wer gerne eine Reise tut...

... der sollte auch die Kongress-Termine im Auge behalten. Alle wichtigen Tagungen der nächsten Wochen in Deutschland und weltweit

hofflimmern

...hat die Kardioversion weitgehend ausgedient?

Bei anhaltendem Vorhofflimmern wird die Indikation zur Kardioversion bislang noch recht großzügig gestellt. Dummerweise zählen die Antiarrhythmika aber nicht gerade zu den besonders risikoarmen Medikamenten, und die elektrische

Kardioversion hilft oft nur für begrenzte Zeit.

Als brauchbare Alternative erweist sich inzwischen die Frequenzkontrolle: Zwei große Studien haben ergeben, dass es bei vielen Patienten ebenso effektiv ist, die Kammerfrequenz bei-

spielsweise mit Betablockern oder Kalziumantagonisten unter Kontrolle zu halten – Teil schien dies sogar der bessere Weg zu sein. Um eine Arrhythmie zu vermeiden kommen die Patienten dabei allerdings nicht zum Vorurteil. Seite 10

Zeichen eines Systemwandels in Forschung und Klinik – im 75. Jahr der DGK

„Wir blicken nicht nur auf 75 Jahre zurück, sondern bei unseren Tagungen immer auch in die Zukunft.“ Das sagte Professor Georg Ertl aus Würzburg bei der Pressekonferenz zur Eröffnung der 68. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie.

Gemeint ist damit, dass „die kardiovaskulären Erkrankungen

die Volksgeißel der Zukunft sein werden“. Denn: Der Herzinfarkt ist und bleibt voraussichtlich die häufigste Todesursache in den technisch hochentwickelten westlichen Ländern.

Wie Professor Martin G. Gottwik aus Nürnberg, der Präsident der DGK, in einer Stellungnahme zum Frühjahrskongress erklärt hat, werden heute fünf bis zehn

Prozent der verschlossenen Herzkranzgefäße von Infarkt-Patienten akut mit einer Katheterintervention rekanalisiert. In den nächsten Jahren dürften dies 50 Prozent sein. Das würde bedeuten, dass 30.000 bis 40.000 zusätzliche Eingriffe pro Jahr nötig sein werden, so Gottwik. Seite 33



Immer neue Medikamente gegen Herzinsuffizienz

...aber nicht einmal die alten werden ausreichend genutzt!